



die macht.
für dich. für alle.

Diözesanverband
Essen

Ein kleines „s“ macht den Unterschied

-kfd-Frauen predigen am Festtag der Apostelin Junia-

Im Römerbrief des Apostels Paulus (16,7) heißt es: „Grüßt Andronikus und **Junia**, die zu meinem Volk gehören und mit mir zusammen im Gefängnis waren; sie ragen heraus unter den Aposteln und haben sich schon vor mir zu Christus bekannt.“

Paulus nennt also eine Frau Apostel, ja sogar herausragend unter den Aposteln. Der weibliche Name Junia aber wurde seit dem 13. Jahrhundert als Männername, als Junias, gelesen. Weil nach herrschender Kirchenlehre eine Frau kein Apostel sein konnte, wurde der weibliche Name in einen männlichen umgeformt. Und so steht auch heute noch in vielen Übersetzungen Junias –obwohl inzwischen nachgewiesen ist, dass es diesen Männernamen Junias in der Antike nicht gegeben hat.

Junia war eine Apostelin, die dann erst wieder in der neuen Einheitsübersetzung von 2016 als solche benannt wird. Bernadette Joan Brooten, US-amerikanische römisch-katholische Theologin und Hochschullehrerin an der Brandeis University in Waltham, Massachusetts, wies schon 1978 darauf hin. Es hat 38 Jahre gedauert, bis der Fehler zumindest in dieser Übersetzung getilgt wurde.

Man kann es jetzt Kleinigkeit nennen, oder belanglos. Darauf kommt er doch nicht an...

Aus der Sicht einer katholischen Frau kommt es aber gerade darauf an! Es kommt darauf an, dass Frauen in der katholischen Kirche gleich und berechtigt sind; dass sie einer Berufung folgen können, Zugang zu allen Diensten und Ämtern haben und ihre Charismen zum Wohl der Gemeinschaft der Christinnen und Christen einsetzen können.

Zum **Tag der Apostelin Junia** (Sonntag, 17. Mai 2020) ging die kfd mit ihrer Forderung nach einer geschlechtergerechten Kirche dorthin, wo es an Gleichberechtigung bislang fehlt: In die katholischen Kirchen.

12 Frauen, die als Geistliche Leiterinnen oder Begleiterinnen in der kfd aktiv sind, haben an 12 Orten bundesweit erstmals gepredigt. Eigentlich war vorgesehen, dass sie dies in einer Eucharistiefeier tun.

Denn die Predigt von Laien, ob Männer oder Frauen, ist in der katholischen Kirche nicht per se verboten. Als Getaufte und Gefirmte haben sie Anteil am Verkündigungsdienst. In dem seit 1983 gültigen Kirchenrecht besagt Canon 766, dass Laien-also auch Frauen(!) zur Predigt zugelassen werden können, "wenn das unter bestimmten Umständen notwendig oder in Einzelfällen als nützlich angeraten ist". Im nächsten Canon kommt allerdings der alles entscheidende Zusatz: "Unter den Formen der Predigt ragt die Homilie hervor, die Teil der Liturgie selbst ist und dem Priester oder dem Diakon vorbehalten wird". Damit ist die Predigt in der heiligen Messe gemeint, welche die vorgetragenen Schrifttexte auslegt.

Begründet wurde dies u.a. damit, dass sie an das ordinierte Amt gebunden ist und der Zusammenhang zwischen Verkündigung und Mahlfeier dadurch gewahrt werden sollte. Unverständlich bleibt, dass einem Diakon, dem es nicht zukommt, die Eucharistiefeier zu leiten, trotzdem die Homilie übertragen werden darf...

Diese Praxis wird von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) schon seit vielen Jahren kritisch hinterfragt. Und so sollte durch den ersten bundesweiten Frauenpredigerinnentag ein deutliches Zeichen gesetzt werden.

Bedingt durch die Corona-Krise mussten einige Frauen ihre Predigten als Podcast, Video oder Textdatei zur Verfügung stellen. So auch Ulrike Fendrich, seit 2015 Geistliche Leiterin im kfd-Diözesanverband Essen. Sie hatte schon früh die Zusage am 17.05. in der Eucharistiefeier um 19 Uhr die Predigt im Essener Dom zu halten. Weil zunächst nicht klar war, ob an diesem Tag überhaupt ein Gottesdienst gefeiert werden konnte, wurde die Zusage zurückgezogen. Als dann kurzfristig doch und allerdings mit starken Beschränkungen der Dom zum Gottesdienst geöffnet wurde, war die bebilderte Audiodatei bereits fertiggestellt. Mit Dompropst Zander wurde vereinbart, dass nach der ersten Erfahrung mit einer Maiandacht, bei der festgestellt wurde, dass es eine sehr schwierige und ungewohnte Situation ist, die Frauenpredigt auf einen späteren Termin zu verschieben.

Die Audio“predigt“ ist auf der homepage der kfd-Diözesanverband Essen <https://kfd-essen.de/predigerinnentag-am-17-05-2020/> abrufbar. Weitere Beiträge finden Sie auf der Seite des kfd Bundesverbandes kfd.de/predigerinnentag2020 Lesen und hören Sie selbst!

Es bleibt zu wünschen, dass der Synodale Weg einen ersten kleinen Schritt auf dem Weg zu einer geschlechtergerechten Kirche macht und Frauen endlich ermöglicht, in einer Eucharistiefeier das Evangelium auszulegen und so ihrem Verkündigungsauftrag gerecht zu werden.

Frauke Westerkamp,

kfd Diözesanvorsitzendenteam Essen

